

Kalden Gerhard zum 75. Geburtstag

Seitdem wir das Wirken von Gerhard Kalden (geb. am 18. August 1935 in Marburg/Lahn) aus Anlass seines 60. Geburtstags für den Schutz der heimischen Natur und sein Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit mit Wort und Bild gewürdigt haben (Vogelkundliche Hefte Edertal 21/1995, S. 157-158), ist viel Wasser die Eder hinab geflossen. Und Gerhard Kalden ist über all die Jahre hinweg noch immer nicht müde geworden, seine Anstrengungen fortzusetzen.

Besondere Höhepunkte seiner Arbeit waren sicherlich zwei Buch-Publikationen im nordhessischen Verlag *cognitio* (Niederstein). Gemeinsam mit dem früheren Edertaler Forstamtsleiter Hugo Hücker brachte er 2004 den Bildband „Natur- und Nationalpark Kellerwald-Edersee“ heraus, der inzwischen vergriffen ist. Die Zusammenarbeit mit Hugo Hücker steht für Kaldens langjähriges Bemühen um eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den heimischen Forstleuten. Im Geburtsjahr des Nationalparks war dieser Bildband eine wichtige Gesamtschau der Natur- und Kulturschätze in der Kellerwaldregion. Natur und kulturelle Facetten hat Gerhard Kalden auch in seinem Buch „Naturerlebnis Edertal – von der Quelle bis zur Mündung“ verknüpft. Die hervorragend bebilderten Kapitel über Natur und Landschaft sind durch informative Porträts der größeren Städte entlang der Eder ergänzt. Als einer der besten Kenner des gesamten Flusses war Kalden für den Fernsehsender HR 3 idealer Ansprechpartner für dessen am 22. November 2010 gesendeten Produktion „Flussgeschichten von der Eder“, um in Wort und Bild den Naturaspekt zu veranschaulichen.

Seine Arbeit als Naturfotograf fand eine schöne Anerkennung, als ihn die Gesellschaft Deutscher Naturfotografen (GDT) 2006 zum Naturfotografen des Jahres kürte. Diese Auszeichnung erhielt er für sein stimmungsvolles Bild „Rehe im Sonnenblumenfeld“.

Vom ersten 1975 erschienenen Jahresband an unterstützte er die Vogelkundlichen Hefte Edertal durch Fotos aus der heimischen Vogelwelt, in aller Regel schon dokumentiert mit dem jeweiligen Vogel des Jahres auf der Titelseite. Aus seiner Feder stammen 34 eigene Textbeiträge für diese Schriftenreihe, von dem Beitrag über Seidenschwanz-Beobachtungen in Band 1 bis hin zu dem Bericht über die Rettung eines Uhus aus der Eder. Oft inspirierten ihn seine Beobachtungen bei der Fotopirsch zu größeren Aufsätzen und Kleinen Mitteilungen. Alljährlich ist er an der Organisation der Wintervogelzählungen an der Eder und deren Dokumentation in den Vogelkundlichen Heften beteiligt.

Mit zahllosen Presseartikeln weckt Gerhard Kalden Interesse für die heimische Natur. In den letzten Jahren erschien kein „Waldeckischer Landeskalendar und kein „Frankenberger Kalender“, in denen nicht ein schön bebildeter und zugleich inhaltlich interessanter Beitrag die Neugier der Leser geweckt hätte.

Die vom Regierungspräsidium Kassel am 16.9.2010 ausgerichtete Veranstaltung zum 25jährigen Jubiläum des NSG „Ederseeufer bei Herzhausen“ war Anlass, den

Antrag von NABU- und HGON-Mitglied Gerhard Kalden auf Unterschutzstellung dieses wertvollen Bereiches zu würdigen. Bereits 1980 richtete er einen entsprechenden Vorschlag an die Obere Naturschutzbehörde. Den persönlichen Anstoß dazu bildete die Entstehung einer Haubentaucherkolonie, die ihn als Naturfotografen begeisterte. Natürlich begleitete er seinen Antrag durch mehrere wirkungsvolle Presseartikel, z. B. am 21.6.1982 in der HNA unter der Überschrift „Ein Kilometer für Naturschutz“ und brachte damit zum Ausdruck, dass die Ausweisung von nur einem Kilometer als Naturschutzgebiet bei 69 Kilometer Uferlänge des Edersees wahrlich nicht zuviel verlangt ist.

Wolfgang Lübcke

Ehrung für Karl Staiber

Er ist der älteste aktive Naturschützer in Hessen. Sein Name ist untrennbar mit dem Naturschutzgebiet Twistesee-Vorstau verbunden. Und dort erfuhr Karl Staiber am 12. April 2011 eine ganz besondere Ehrung: Die Beobachtungshütte am Rande des Schutzgebietes wurde in Karl-Staiber-Hütte umbenannt.

Damit wird der Einsatz des Bad Arolser Naturschützers und Vogelkundlers gewürdigt, der das Naturschutzgebiet seit seiner Ausweisung Mitte der 70er Jahre fast täglich beobachtet. Maik Sommerhage, der beim NABU-Landesverband für die Schutzgebietsbetreuung zuständig ist, wies darauf hin, dass der Twistesee-Vorstau dank Staiber das am besten dokumentierte Schutzgebiet in Hessen ist. Der Geehrte ist mit 92 Jahren gleichzeitig der älteste aktive Schutzgebietsbetreuer in unserem Bundesland.

Auch die Bad Arolser NABU-Gruppe würdigte sein Engagement. In der Jahreshauptversammlung – am Abend nach der Hütten-Benennung – wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bundesweit war er der älteste Vorsitzende einer NABU-Ortsgruppe. Detlef Volmer wurde zum Nachfolger gewählt.

Karl Staiber war ein bisweilen unbequemer Verhandlungspartner, wenn es um den Schutz der Natur ging. Ohne Rücksicht auf seine Person setzte er sich für die Belange der Umwelt ein. Das bestätigte ihm einst auch die Arolser Stadtverordnetenversammlung: Der Bund für Vogelschutz sei nicht bereit zur Zusammenarbeit, schrieb ihm der Parlamentsvorsitzende, Herr Staiber starte „permanente Angriffe auf die Stadt“. Dabei setzte er sich damals für ganz menschliche Belange ein. So wurde erst auf sein Drängen hin an einer Baustelle am Twistesee eine Toilette für die Bauarbeiter aufgestellt, erzählt er schmunzelnd.

Die Einrichtung des Naturschutzgebietes Twistesee-Vorstau sieht Karl Staiber als seinen größten Erfolg für die heimische Natur an. Gemeinsam mit dem verstorbenen Mediziner Dr. Gerhard Pfeiffer setzte er sich dafür ein, dass die 27 Hektar große Fläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde. Der See gilt als Vorzeigeprojekt: auf der einen Seite viel Platz für Freizeit, Wassersport und Erholung, auf der anderen Seite viel Schutzraum für seltene Wasservögel und andere Tiere.